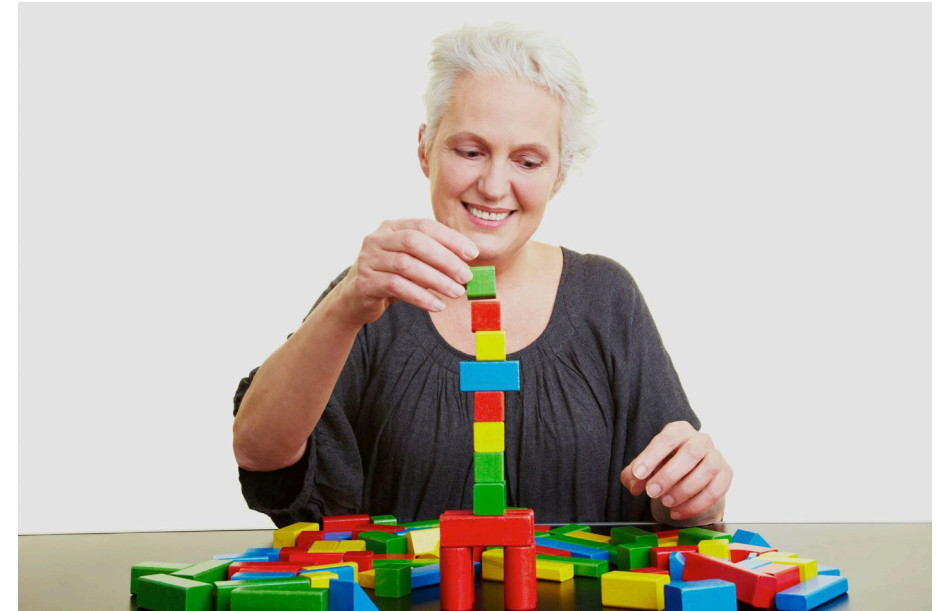




Universität
Zürich^{UZH}

Ein Symposium des Zentrums für Gerontologie und des
UFSP «Dynamik Gesunden Alterns» der Universität Zürich



© stylephotographs / 123RF Stock Photo

Tagungsort:

Universität Zürich Irchel, Aula Y21-F-65, Theatersaal
Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich

Ab Hauptbahnhof Zürich:

- Tramlinie 14 Richtung Seebach bis Milchbuck
- Tramlinie 7 Richtung Stettbach bis Milchbuck
- Tramlinie 10 Richtung Flughafen bis Universität Irchel

Ab Bellevue:

- Tramlinie 9 Richtung Hirzenbach bis Universität Irchel



© OpenStreetMap-Mitwirkende

16. Zürcher Gerontologietag

Donnerstag, 3. September 2015, 13:30 – 18:00 Uhr

Gerontologie: Akademische Disziplin oder Bausteinlager für die Praxis?

Die Gerontologie hat sich bisher kaum als eigenständige akademische Disziplin etablieren können. Zwar hat sie viele Einzelbefunde und normative Vorstellungen darüber hervorgebracht, was gutes Altern bedeute. Es fehlen aber eine umfassende Theorie und zugehörige Methoden, die schlüssige Vorhersagen und prüfbare Hypothesen zulassen. Könnte sich daran in Zukunft etwas ändern?



Universität
Zürich^{UZH}

Die Meinungen gehen auseinander, ob die Theoriearmut der Gerontologie als Vor- oder als Nachteil anzurechnen sei. Für die Praxis kann es ausreichen, wenn bestimmte Fragestellungen – statt mit einem Allgemeingültigkeitsanspruch – für bestimmte Gruppen älterer Menschen untersucht werden, mit ‚Best Practice‘-Empfehlungen als Ergebnis. Die ‚reinen‘ Wissenschaften fordern in der Regel mehr, nämlich Theorien und empirische Belege für allgemeingültige Aussagen.

Nicht nur in der Gerontologie, auch in der Medizin und in den Human- und Sozialwissenschaften hat sich der Anspruch auf Allgemeingültigkeit wissenschaftlicher Aussagen zu vielen Fragen als Utopie herausgestellt. Verallgemeinerungen auf alle alten Menschen führen häufig zu unangemessenen Urteilen und Interventionen.

Eine Wissenschaft, die auf personenbezogene Bedingungen und Veränderungen fokussiert, erfordert eine grosse Fülle und fortlaufende Erhebung individueller Daten, die sinnvoll integriert und interpretiert werden müssen. Herkömmliche statistische Verfahren mit grossen Personenstichproben genügen den Anforderungen dafür nicht. Könnte ein individualisierter Ansatz, wo eine grosse Anzahl von Personen durch eine grosse Anzahl von Messgrössen und Messzeitpunkten ersetzt werden, ein Modell für die Gerontologie sein?

Die Erhebung grosser Datenmengen erfordert die aktive Mitwirkung der untersuchten Personen. Gerontologie ist heute bereits weitestgehend eine Veränderungs- und Interventionswissenschaft, die ältere Menschen nicht nur als Datenlieferanten, sondern als Partner versteht; sie ist daher von ihrem Selbstverständnis her gefordert, den Trend zur Individualisierung federführend voranzutreiben – auch und gerade im Interesse der individuellen Lebensqualität(en) im Alter(n).

Die wissenschaftliche Gerontologie kann eine reine Hilfswissenschaft der Praxis – mit immer begrenzter Aussagekraft – bleiben, oder sie kann ihre Voraussetzungen, nämlich die Nähe zur Praxis und zu den untersuchten Menschen sowie die Orientierung an Veränderungsprozessen, zum Ausgangspunkt eines neuen dynamischen und systemischen Wissenschaftsverständnisses machen, das auch für andere Gebiete Ausstrahlungskraft besitzt.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Hat die Praxis ein Interesse an einer tieferen Verankerung der Gerontologie? Was kann sie dazu beitragen, und was kann sie im Gegenzug dafür erwarten? Wie können die ‚Untersuchungsobjekte‘ zu mittragenden Subjekten werden? Welche Strukturen sind an der Universität zu verankern? Soll die Gerontologie zum separaten Fach mit eigenem Studiengang werden, oder eben gerade nicht? Vertreterinnen und Vertreter der gerontologischen Praxis, von Organisationen älterer Menschen und der akademischen Wissenschaft tauschen dazu ihre Überlegungen und Empfehlungen aus.

Die Tagung wird abgeschlossen mit der Verleihung des renommierten Vontobel-Preises der Universität Zürich für Alter(n)sforschung.

Programm

ab 13:00 **Eintreffen** (Empfang, Registration, Begrüssungskaffee)

13:30 **Begrüssung und Einführung**

13:40 **Symposium zur Gerontologie:
«Akademische Disziplin oder Bausteinlager für die Praxis?»**

Vorstellung und Impulse von Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis

Moderation: *Hans Rudolf Schelling*

ca. 15:30 **Pause**

16:00 **Podiumsgespräch**

Diskussion der Referierenden untereinander und mit dem Publikum

17:20 **Verleihung des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung**

Moderation: *Mike Martin*

Mit Grussworten der Universitätsleitung und der Vontobel-Stiftung sowie musikalischer Umrahmung

anschl. **Apéro riche**

Nähere Details auf <http://www.zfg.uzh.ch>

Tagungsorganisation

Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie
Sumatrastrasse 30
CH-8006 Zürich

Tel. +41 (0)44 635 34 20
Fax +41 (0)44 635 34 21
E-Mail: tagung@zfg.uzh.ch
<http://www.zfg.uzh.ch>

Teilnahmegebühr normal

CHF 80.–

Rentner/innen, Studierende, in Ausbildung

CHF 50.–

Anmeldung bis 26. August (eintreffend) per Internet (Online-Formular: <http://www.zfg.uzh.ch>), Post, Fax oder E-Mail (Angaben gemäss beiliegendem Anmeldeformular).

Beschränkte Platzzahl. Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen.